397/42 142

Wien, am 8. Juli 1942.

Vorläufig beantwortet 10/7. 42

Sehr geehrter Herr Doktor !

Es ist mir leider nicht möglich gewesen, die ohne Kürzung des Manuskripts der "Studien" durchzuführen. Ich nicht neuerlich eine Umarbeitung vornehmen wollte, scheinlich hat sich der Umfang sogar um etwa größert, weil ich doch verhältnismäßig viele seither erzielte neue Ergebnisse festhalten wollte. Ich erkläre mich aber sehr froh, daß Sie die Arbeit doch selbst zu Ende führen können, und wünsche Ihnen meine besten Kräfte. Ihre vorübergehende Anknüpfung, daß Sie die Arbeit wieder aufgeben müssen, hatte mir keineswegs Ar

397/42 141

10. Juli 1942.

Herrn Dr. A. Lhotsky

Wien XIII/89
Titlgasse 4

Sehr geehrter Herr Dr. Lhotsky!

Ich danke Ihnen für Ihre beiden Briefe vom 20.Juni und 8.Juli d.J. und die abermalige Zusendung Ihrer „Studien" für das "Deutsche Archiv". Die letzteren übergab ich Frl.Dr.Vienken, die die Redaktionsgeschäfte des "Dt.Archivs" führt. Weiteren Bescheid, auch bezüglich der Facsimiletafeln, werden Sie also von ihr erhalten. Eile hat es nicht, der Erscheinungsrhythmus der Zeitschrift ist jetzt ja ohnehin verlangsamt.

Inzwischen ließ ich Ihnen am 26.Juni Ihr Editionsmanuskript wieder zugehen, das der Verlag uns zurückgesandt hatte. Ich bin natürlich

gleichartig. Ob das von Herrn Professor Stengel vorgeschlagene Umkehrverfahren gute Positivproben ergibt, wage ich zu bezweifeln und könnte mir eher vorstellen, daß man die Photokopien als solche klischiert. Eine Schwierigkeit bietet allerdings das Facsimile aus dem codex C, von dem ich nur eine normale Plattenaufnahme vorlegen kann. Vielleicht läßt sich davon eine Photo-